

Nr. 124
Juni
Juli'20

mitten drin



Gemeindebrief der Nordstädter Kirchengemeinde



*„Die Hoffnung ist wie ein Sonnenstrahl,
der in ein trauriges Herz dringt.
Öffne es weit und lass sie hinein.“ (Friedrich Hebbel)*

"Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mit-ten unter ihnen." (Mt 18,20)

Wie die Pandemie das Gemeindeleben der Nordstädter Kirchengemeinde verändert hat ...

Ungefähr 3 Monate ist es her, dass die dunklen Wolken von Corona über der ganzen Welt und damit auch über unserer Nordstädter Kirchengemeinde aufgezogen sind. Beim BiAnKa-Senioren-nachmittag am 11. März war es schon deutlich zu spüren: Es war viel Platz im Café-Kubus unserer Lutherkirche und viele blieben besorgt zuhause, weil das Thema bereits die Medien beherrschte.

Am 13. März traf dann die Empfehlung unserer Kirchenleitung ein, bei der jeder von uns beruflichen Mitarbeitern sich fragte: „Was, habe ich das jetzt wirklich richtig gehört? Alle Gottesdienste dürfen nicht mehr gefeiert werden bis einschließlich 19. April?“

Kein Tischabendmahl, Karfreitag und Ostern, was ich in der Kirche erleben darf?

Mittlerweile haben wir das bis dahin Un-

vorstellbare erlebt. Viele Sonntage ohne Leben in der Kirche liegen hinter uns. Allein die Absage der Konfirmationen war schon ein dicker Brocken. Aber was hilft es: So ist nun mal die Lage. Alles, wo Men-



schen sonst normal in der Gemeinde zusammen kommen, musste erst einmal entfallen. „Social distancing“ ist das Gebot der Stunde.

Dass in den Kirchen keine Festgottesdienste zu Ostern stattfinden sondern wir nur die Frohe Botschaft über Internet-Videos, Briefe an der Wäscheleine und im Fernsehen wahrnehmen, das war in der 2000 jährigen Geschichte des Christentums bis dahin noch nicht da gewesen.

Wir, die beruflichen Mitarbeiter, versuchen – so gut es geht - den Kontakt zu ihnen, liebe Gemeinde seitdem zu halten. Dabei ist Kreativität und der Mut zu neuen Wegen gefragt. Als erste Massnahme wurde eine Videokamera gekauft, mit der wir seitdem Sonntag für Sonntag eine Andacht ins Netz stellen. Dann haben wir in der Kirche wie so viele andere Bereiche das „Videomeeting“ für uns entdeckt. In der Dienstbesprechung, im Konfirmandenunterricht, im Kirchenvorstand und bei Gesprächskreisen haben wir seitdem so manche Treffen am Computerbildschirm abgehalten.

Gott sei Dank gehen die Infektionszahlen zurück. Wir haben uns daran gewöhnt, in Geschäften und anderen Einrichtungen uns grundsätzlich maskiert zu begegnen.

Inhalt

Wie die Pandemie das Gemeindeleben verändert	2
Neue Wege beim Gottesdienst	4
Gottesdienst unter besonderen Umständen	5
Hurra, die Christuskirche ist wieder auf	7
Interview mit einem Gemeindeglied	8
Die Altäre unserer Kirchen	11
Die Glocken läuten wieder	15
Wie erleben wir die kontaktarme Zeit	17
Einsatz für Bethel	18
Bleibt zuversichtlich	21
Eine neue Konfirmandenzeit beginnt	22
Freude und Trauer	23
Adressen, Telefon	24

Wer hätte das vor einem halben Jahr gedacht, dass es so kommen würde?

Nun schauen wir im gesellschaftlichen Leben wie in unserer Kirchengemeinde langsam, langsam optimistisch nach vorne. Es ist spannend: Können wir in der Ausnahmesituation der Pandemie so etwas wie den Weg zurück in ein normales Leben finden?

Gottesdienste in der Kirche sind seit Mitte Mai nun wieder gestattet. Es muss allerdings 10 m² in der Kirche pro Person zur Verfügung stehen und alles unter anspruchsvollen Hygienebedingungen. Das bringt neue Herausforderungen: Wir werden uns daran gewöhnen müssen, beim Gottesdienst vorerst nicht zusammen singen zu können, uns die Hände zu schütteln, uns zu umarmen und im Anschluss gemeinsam am Tisch miteinander zu plaudern und unbedarft ohne Mundschutz Kaffee zu trinken. Dieses alles ist in der gegenwärtigen Phase undenkbar. Der Gottesdienst jetzt in der Coronazeit ist noch nicht wieder das, was er früher war.

Aber wir wollen optimistisch sein: Versammlung der Gläubigen ist grundsätzlich wieder möglich, wenn auch bis auf weiteres im „Corona-Style“: Kurz und bündig, vielleicht mit Gummihandschuhen und auf jeden Fall maskiert. Wie fühlen wir uns dabei, maskiert zu unserem Gott zu beten?

Viele Veranstaltungen, auf die wir uns gefreut haben sind vorerst vom Tisch: Konfirmationen planen wir für Oktober, aber wer weiß schon, ob die Lage es dann zulässt? Wenn alle Stricke für dieses Jahr



reißen, dann haben wir nächstes Jahr oder nach der Entwicklung des Impfstoffes gegen Covid-19 eine Riesendoppel-Konfirmation.

Große Ereignisse wie der Himmelfahrtsgottesdienst im Großen Garten, das Tauffest und das Gemeindefest im Juni sind für dieses Jahr auf jeden Fall gestrichen. Wie soll man denn fröhlich miteinander feiern, wenn man sich nur mit mindestens 1,50m Abstand begegnen

darf? Was wohl Weihnachten sein wird? Schon wieder Normalität?

Als ChristInnen haben wir Hoffnung! Wir wollen hoffen, dass uns einige Projekte wenigstens gelingen. Die Zeichen stehen ja jetzt wieder auf Öffnung des gesellschaftlichen Lebens von Seiten unserer Regierung.

Also: Die Sommerfreizeiten planen wir weiter: Schweden für Jugendliche, Bad Münders für Kinder, Spanien für die Senioren. Ob es wohl gelingt? Außer Gott weiß es keiner. Über allem schwebt der Nebel der Unsicherheit: Wird es klappen oder müssen wir doch noch im letzten Moment absagen?

Seien wir optimistisch! Jesus Christus ist auch in der notwendigen Vereinzelung oder Kleingruppe des „Social Distancing“ unter uns präsent: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Erstaunlich, dass dieses Bibelwort mal so eine Bedeutung bekommen würde. Nur Mut, das Leben geht weiter!

Matthias Grießhammer

Neue Wege beim Gottesdienst

Wie wir als Gemeinde tastend, vorsichtig und mit Abstand wieder Gottesdienst feiern können

Unsere nächsten Gottesdienste werden Gottesdienste zum Abholen sein, nicht zum Mitmachen.

Malen wir uns das mal aus: Die Glocken läuten. Sie stehen in einer Menschenlange vor der Lutherkirche wie sonst vor Rossmann. Alle Gesichter hinter Masken verborgen. Sascha Dulheuer steht mit gelber Weste als Türsteher vor der Kirche. Kirchenvorstände führen Sie am rot-weiß-gestreiftem Flatterband zu den 15 scharf umfriedeten, einzelnen Stühlen. Mehr gibt es nicht. Sie sitzen weit entfernt. Jetzt hängt Sascha ein Schild raus, „**Kirche voll!**“. Der Schwarzmarkthandel mit Eintrittskarten hielt sich bisher in Grenzen, aber wenn das so wei-

tergeht... Sie wünschen sich, dass viele kommen, aber klar, Sie sollten es sich gesundheitlich nicht wünschen. Nun geht's los. Die Orgel, Pastor oder Pastorin im Talar, die Sonne, die durch die großen Lutherfenster einfällt. Sie werden begrüßt. „Wie schön es ist, wieder zusammen Gottesdienst zu feiern.“ Zwei Wörter irritieren Sie: Zusammen und schön. Während des ersten Liedes hören Sie fast niemanden singen. Von wegen zusammen und schön! Das Gemeinsame will irgendwie nicht stattfinden, obwohl Sie mit anderen gleichzeitig in einem Raum sind. Und: Kein Abendmahl. Alle haben sich zu Beginn ja rituell die Hände desinfiziert. Nach dem Segen verlassen Sie einzeln die Kirche. Winken schnell noch einer Bekannten zu. Kein Kirchenkaffee. Wieder Gottesdienst feiern – hatten Sie es sich so gewünscht?

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel, wissen Fußballfans seit Sepp Herberger. Gut für den Fußball. Aber auf den Gottesdienst in unserer Gemeinde angewendet: Gefährlich. „In Baumärkte darf man doch auch gehen, warum nicht in Gottesdienste in Christus oder Luther?“ Weil wir in Gottesdienste nicht wie in Baumärkte gehen wollen. Auch wenn wir unser altes Leben wieder haben wollen: Nach Corona ist nicht wie vor Corona. Noch bis ins nächste Jahr wird uns der Schutz von Einzelnen und die Gefährdung des Gesundheitssystems sowie die wirtschaftlichen Folgen von Corona beschäftigen, auch in Predigten und Gebeten. Andererseits: Wir werden nicht durch diese dornige Strecke hindurchgehen ohne am Rand Früchte gepflückt zu haben von dem, was da wächst. Kakusfrüchte, um genau zu sein.



Kaktusfrüchte sind exotisch und schmecken saftig und erfrischend-süß. Man muss aufpassen, wenn man sie erntet und schält, aber dann darf man sich wundern.

Kaktusfrucht Tempo: Wir lernen gerade, dass Kirche nicht nur schnell sein muss. Aktuell ja, aber nicht gehetzt. Wir dürfen bedächtig und behutsam sein. Denn auch die Dinge um uns herum sind nicht so blitzschnell, wie sie immer scheinen oder sein wollen.

Kaktusfrucht Menge: Wieviel ist genug? „Viel“ und „voll“ sind merkwürdige Maßstäbe. Wir lernen gerade, dass wir nicht nur das sind, was wir als Gemeinde leisten. Und dass Gemeinde nicht nur die sind, die wir ständig sehen. Wir dürfen als Gemeinde einfach da sein. Jeder darf dazugehören, der/die sich zugehörig fühlt, engagiert oder abseits stehend. Wir erfinden Teilhabe und Regelmäßigkeit neu.

Kaktusfrucht Gleichmaß: Immer und überall dasselbe – das ist wie Torte. Wir lernen gerade, dass man von unterschiedlichen Dingen satt wird. Wir übersehen sie, wenn wir nur auf Torte lauern. Unser Gottesdienstleben funktioniert nicht nur in ein oder zwei einmal gefundenen Formaten. Das Teilen von Gottes Wort kann weite, vielfältige Wege gebrauchen.

„Wiedersehen im Kirchenraum“ - ob das an Weihnachten soweit ist? Bis dahin nutzen wir am besten die Kaktusfrüchte. Stufenweise probieren wir Arten der Zusammenkunft, die dem Vertrauten vielleicht noch nicht entsprechen, sich aber trotzdem gut und richtig anfühlen: Offene Christuskirche, Gottesdienst an der Wäscheleine, Andachten im Internet, Minigottesdienst, Freiluftformate im Sommer. Damit wir dem Leben dienen.

R. Drewes

Seit Mai sind Gottesdienste wieder möglich unter Abstands- und Hygieneregeln

Gott sei Dank! Seit dem 17. Mai feiert die Nordstädter Kirchengemeinde wieder regelmäßig einen öffentlichen Gottesdienst am Sonntag um 11 Uhr entweder in der Luther- oder in der Christuskirche.

Dieser Gottesdienst erscheint jedoch bis auf weiteres in verkürzter Form und unter äußeren Umständen, die in der Pandemie angebracht sind. Wir orientieren uns an den kürzlich erschienenen „Handlungsempfehlungen für Gottesdienste“ unserer hannoverschen Landeskirche. Diese sehen folgende Rahmenbedingungen vor:

- Jede GottesdienstbesucherIn soll ab

dem Eintreten in die Kirche einen Mund-Nase-Schutz tragen.

- Die Gottesdienstbesucherzahl muss leider begrenzt sein, weil viele Sitzgelegenheiten aufgrund des vorgeschriebenen Mindestabstandes nicht genutzt werden können. In der Christuskirche sind maximal 52 Personen pro Gottesdienst zulässig. In der Lutherkirche müssen wir die Zahl der Stühle ebenfalls begrenzen.
- Am Eingang bzw. am Ausgang stehen Desinfektionsmittel für die Hände bereit.
- Wir halten einen Min-





destabstand von 1,50 m zueinander ein.

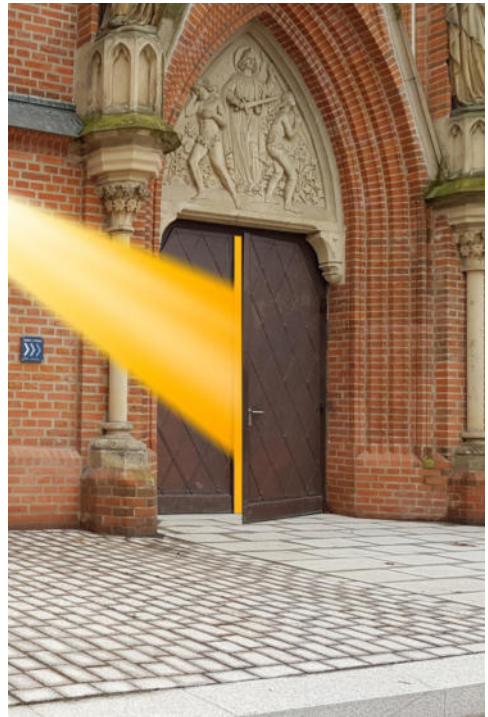
- Beim Tragen eines MNS-Schutzes ist das Singen nur schwer möglich, weswegen wir während der Pandemie vermutlich weitgehend auf Gemeindegesang verzichten.
- Die Feier des Heiligen Abendmahles wird bis auf weiteres ausgesetzt.
- Zusätzlich zu den Mitgliedern des Kirchenvorstandes werden freundliche ehrenamtliche Mitarbeiter als Ordner tätig sein, die uns zum Gottesdienst am Kirchenportal oder im Kirchenschiff betreuen. Es ist wichtig, dass am Eingang wir auf unsere Maskenpflicht hingewiesen werden und auf die Rahmenbedingungen, unter denen der Gottesdienst stattfindet. Im Kirchenschiff sind wir verpflichtet auf die Einhaltung der Mindestabstände von 1,50 m zu achten.
- Wir nutzen das Nordportal als separaten Eingang und verlassen die Christuskirche durch das Südportal. In der Lutherkirche haben wir eine ähnliche Regelung. Es ist auf jeden Fall wichtig, dass wir hintereinander gehen und nicht als Traube zusammengedrängt.
- Das beliebte gemeinsame Kaffeetrinken im Anschluss an den Gottesdienst in der Lutherkirche muss bis auf weiteres leider ebenfalls unterbleiben.

Das hört sich alles nicht toll an, aber wir freuen uns, dass wir uns wieder in distanzierter Gemeinschaft begegnen dürfen und unseren Gottesdienst feiern können. Seien auch Sie mit dabei! Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinde freuen sich über möglichst volle Belegung der zugelassenen wenigen Sitzgelegenheiten.

Bitte nicht böse sein, wenn eventuell mal jemand draußen bleiben muss, weil die Kirche schon „voll“ ist. Für uns alle ist diese seltsame Situation neu und wir müssen dann überlegen, ob wir vielleicht den Gottesdienst für die draußen Gebliebenen eine halbe oder dreiviertel Stunde später noch einmal wiederholen.

Wer den sogenannten „Risikogruppen“ angehört, muss bitte für sich sorgfältig überlegen, ob es für ihn bzw. sie auch richtig ist zum Gottesdienst zu kommen. Wir werden deshalb vermutlich unsere geistlichen Videobotschaften auf der Homepage noch eine Weile weiter produzieren. Die Predigt, die am Sonntag zu hören ist, erscheint jeweils kurze Zeit später auf der Homepage.

MatthiasGrießhammer



Ein Hoffnungsstrahl

Diesmal leider noch kein Gottesdienstplan ...

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Gemeindebriefes ist die Nachricht brandneu, dass wir in unseren Kirchen wieder Gottesdienste feiern dürfen, allerdings unter distanzierten Corona-Bedingungen.

Wir wissen darum noch nicht genau, welche Gottesdienste es geben wird und wie die Umstände sind. Wir müssen erst Erfahrungen sammeln und tasten uns in den Coronazeiten in die Normalität vor.

Wann und was wir für Gottesdienste feiern, muss das Pfarramt gemeinsam mit dem Kirchenvorstand deshalb kurzfristig entscheiden und wir verzichten deshalb in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes noch auf einen wie in Vor-Coronazeiten üblichen zweimonatigen Gottesdienstplan.

Bitte schauen Sie entweder in das Internet auf die Seite

www.nordstaedter-kirchengemeinde.de oder werfen Sie einen Blick in unsere Schaukästen am Gemeindehaus an der Lutherkirche oder an der Christuskirche. Dort werden Sie über die aktuelle Situation bezüglich der Gottesdienste informiert.

Sie können aber davon ausgehen, wenn es nicht einen zweiten „Schub“ gibt, den der Himmel verhüten möge, dass diese Uhrzeit stimmt:

Sonntag, 11.00 Uhr, Gottesdienst, entweder in der Luther- oder in der Christuskirche!

Matthias Grießhammer

„Hurra, die Christuskirche ist wieder auf!“

Allerdings eingeschränkt und unter Corona-Bedingungen ...

Im Zuge der Lockerungen der gegenwärtigen Pandemie hat der Kirchenvorstand beschlossen, dass die Kirchenöffnungssaison der Christuskirche am 9. Mai wieder starten wird mit allerdings gegenüber den Vorjahren vorerst sehr eingeschränktem Zeitfenster:

Bis auf weiteres nur samstags, 11-14 Uhr, d.h. zur Marktzeit, ist die Christuskirche eine OFFENE KIRCHE!

Bitte setzen Sie sich vor dem Eintritt in die Kirche einen Mund-Nase Schutz auf! Am Eingang steht Desinfektionsmittel für die Hände.





Interview mit einem älteren Gemeindeglied



A: Wie geht es Dir in Zeiten der Kontakteinschränkungen?

F: Gut, es geht mir gut. Ich habe telefonische Kontakte.

A: Du fühlst Dich also nicht sehr einsam und isoliert?

F: Nein, ich kann rausgehen, ich gehe einkaufen.

A: Und wie fühlst Du Dich gesundheitlich? Hast Du große Angst vor Ansteckung?

F: Nein, habe ich nicht. Ich meide die Stadtbahn, ich kann hier schön rausgehen auch mit meiner Tochter.

A: Ist Deine Sehbehinderung ein besonderes Problem in dieser kontaktarmen Zeit? Kannst Du fernsehen?

F: Nein, damit habe ich keine Probleme im Augenblick. Ja, ich kann fernsehen.

A: Das ist ja erfreulich. Das macht also nicht alles noch schlimmer?

F: Nein, ich habe auch meine Augentropfen, das ist auch das einzige Medikament, dass ich nehme.

A: Also Du kannst auch rausgehen und kommst auch an die frische Luft?

F: Ja, ich mache morgens eine große Runde und nachmittags eine kleine oder auch umgekehrt, hier in der Umgebung, da brauche ich keine Straße zu überqueren. Da bin ich so eine Stunde unterwegs.

A: Das ist ja ganz schön lange.

F: Dann setzte ich mich auch mal auf die Bank auf dem Spielplatz in die Sonne, da ist jetzt doch alles so leer.

A: Kauft jemand für Dich ein?

F: Jein, ich gehe alleine zum Aldi, weil ich das hier gleich um die Ecke habe, das Leichte zu kaufen und mit meiner Tochter Alexandra fahre ich am Freitag die schweren Sachen zu kaufen, wie Getränke usw.

A: Du hast mir neulich mal etwas erzählt von einem unangenehmen Erlebnis in einem Laden, wo man Dich praktisch hinaus gejagt hat. Wie war denn das?

F: Ja, das war so: Meine Tochter wollte in einem Laden noch etwas kaufen, sie nahm einen Einkaufswagen und sagte zu mir, warte hier, ich schaue erst mal. Ich warte also im Laden wie schon öfter und da kam eine Aufsicht, die hat mich zur Rede gestellt: warum haben Sie keinen Einkaufswagen? Ich habe

dann erklärt, dass ich sehbehindert bin und auf meine Tochter warte, die im Laden sei. Ja, dann verlassen Sie bitte den Laden.

A: *Das war aber sehr unfreundlich. Das finde ich nicht in Ordnung. Das war sicher sehr unangenehm.*

F: Ja, es hat mich sehr getroffen.

A: *Du hast ja schon erwähnt, dass Du Kontakte zur Außenwelt hast. Kannst Du regelmäßig telefonieren? (Ja) Fehlt Dir die Gemeinde? Was fehlt Dir denn am allermeisten?*

F: Ja, was fehlt mir am meisten; alle meine lieben Freunde und Bekannten und auch die Pastoren, die Kirche, die Gottesdienste, darunter leide ich sehr. Ich verstehe nicht, warum jetzt viele Läden wieder aufgemacht werden, aber die Kirchen nicht. Und man weiß nicht, wie lange das noch dauert.

A: *Ich vermisse das auch sehr!*

F: Ich vermisse alle Leute, es war immer super, wenn alle da waren und sich so rührend um einen kümmerten. Also dieser persönliche Kontakt, der fehlt schon sehr.

A: *Du versuchst auf alle möglichen Ar-*



Stormarer Tageblatt: Sternensinger malen für Senioren

ten, den Kontakt zu halten z.B telefonisch. Hast Du die Möglichkeit, die Andachten im Internet zu sehen?

F: Ich selber habe kein Internet aber eine gute Freundin besucht mich und zeigt mir die Andachten.

A: *Bringt sie ihren Laptop mit?*

F: Ja. Das freut mich immer sehr.

A: *Wie war das mit den Arztbesuchen?*

F: Der Termin beim Augenarzt ist abgesagt. Da muss ich erst in einem halben Jahr wieder hin. Das Rezept für die Augentropfen wurde mir zugesandt, sonst brauche ich keine Medikamente.

A: *Bekommst Du manchmal Besuch außer von Deiner Tochter?*

F: Ja, ein Gemeindeglied besucht mich regelmäßig und auch ich mache gelegentlich Besuche bei ihm.

A: *Könnt Ihr da die vorgeschriebenen Abstände einhalten? Ich frage noch einmal: Habt Ihr keine Angst vor Ansteckung?..*

F: Die Abstände sind kein Problem. Wir haben keine Angst vor Ansteckung. Einsamkeit und Isolation sind viel schlimmer.

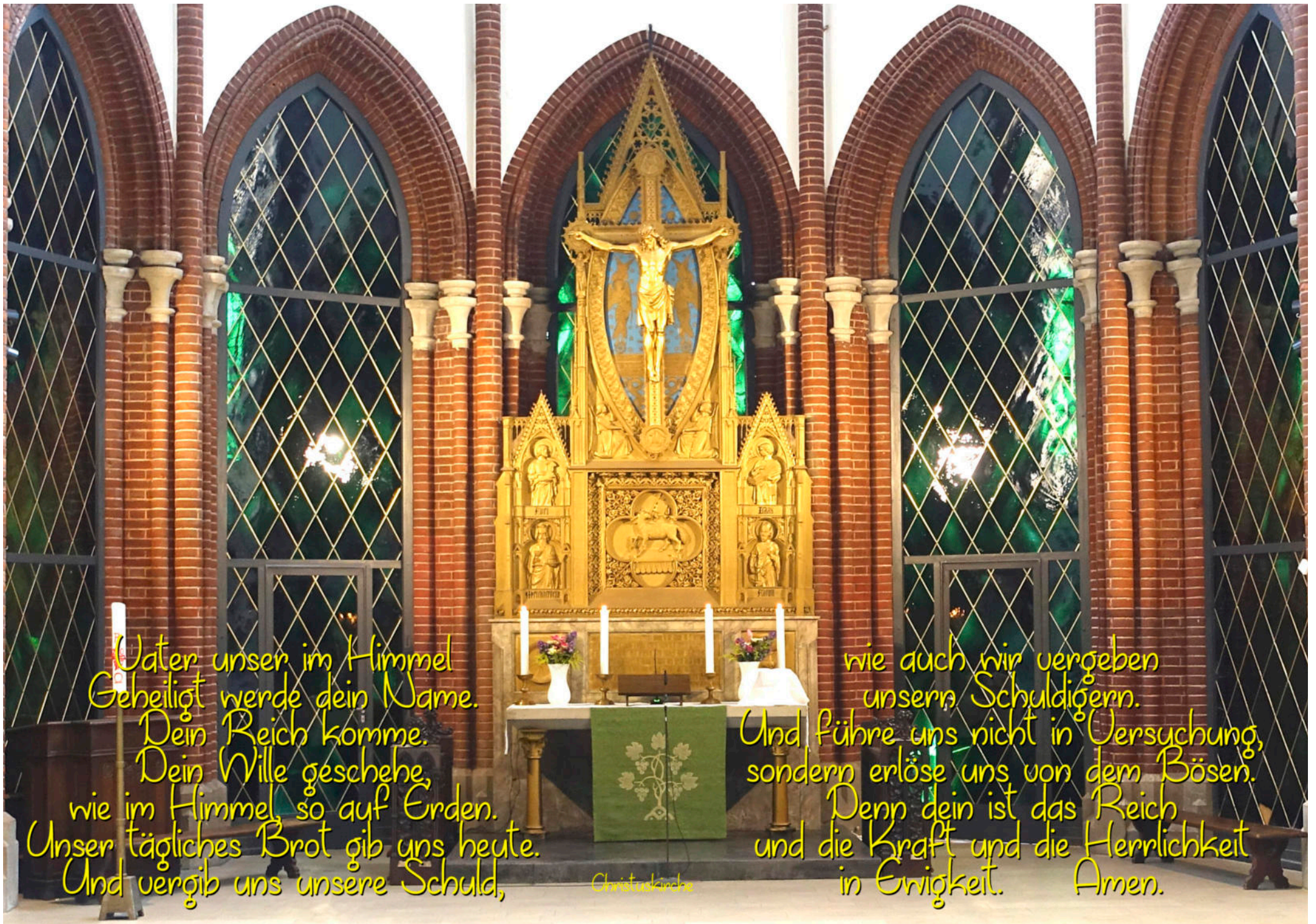
A: *Eine letzte Frage: Benutzt Du Mundschutz?*

F: Ja, beim Einkaufen.

A: *Wir hoffen, dass die Normalität bald wieder eintritt und dass auch Medikamente und ein Impfstoff gefunden werden.*

F: Ja, das hoffe ich auch, aber ich glaube nicht, dass das so bald geschieht.

Vielen Dank für das Gespräch.



Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,

Christuskirche

wie auch wir vergeben
unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.



Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im
finstern Tal, fürchte ich kein Unglück;

Lutherkirche

denn du bist bei mir, dein Stecken
und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch im
Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

Glocken der Christuskirche läuten wieder - Bauarbeiten im Turminneren abgeschlossen

Seit April 2019 läuft die Sanierung des Mauerwerks im Kirchturm. Mauerbrocken fielen von den Wänden im Turminneren. Ein Betreten des Turmes ohne Schutzmontur war nicht möglich.

Bauexperten stellten fest, dass die Ursache für die Schäden weit zurückliegt. Der Brand der Christuskirche bei einem Luftangriff im März 1945 hat auch den Turm mit den Glocken ergriffen und das Mauerwerk geschädigt. Die Glocken aus Stahl stürzten bei dem Brand herab, blieben aber unbeschädigt und läuten heute noch.

Ab dem 10. Mai laden die Glocken wieder zu den Gottesdiensten ein, und werktags um 18 Uhr rufen sie zum Innehalten und Gebet auf.

„Wir freuen uns richtig darauf, dass unsere Kirche ihre Stimme zurückbekommt“, sagt Pastorin Stefanie Sonnenburg. Zum Sonntagsgottesdienst, der unter besonderen Schutzvorkehrungen möglich ist, wird dann wieder das Glockengeläut aller drei Glocken einladen. Dann werden sich auch die Zeiger der Turmuhr wieder drehen.

Die drei Glocken der Christuskirche bilden übrigens stadtweit das zweittiefste Geläut nach den Glocken der Marktkirche.



Foto: S. Sonnenburg
Turm der Christuskirche mit Außengerüst



Foto: R. Wießell

Ein Bild der größten Glocke

Ton a0 (27,5 Hz), Durchmesser 1,98m, Gewicht 3399 kg, Inschrift *JESUS CHRISTUS; GESTERN UND HEUTE; UND DERSELBE AUCH IN EWIGKEIT*
IN SCHWERER ZEIT STIFTETE MICH DER OPFERSINN DER GEMEINE ANNO DOM 1920

Unter www.christuskirche-hannover.de finden sich demnächst noch mehr Details, Klängaufnahmen und weitere Informationen zu den Glocken

Jacqueline Kühn

Steuerberaterin

- Einkommenssteuererklärungen
- Buchhaltung und Jahresabschlüsse
- Lohnabrechnungen

Tel.: 0511 . 260 84 47

Kanzlei Jane Noreck

Rechtsanwältin | Fachanwältin für Steuerrecht

- Existenzgründungs-, Sanierungs- und Insolvenzberatung
- Steuergestaltung und Steuerplanung
- Rechtsberatung und Prozessvertretung

Tel.: 0511 . 260 84 44

Bürogemeinschaft | Fischerstraße 13 | 30167 Hannover
Termine nach Vereinbarung

TRANSKULTURELLER PFLEGEDIENST_{GmbH}

AMBULANTE SENIOREN UND KRANKENPFLEGE



- Krankenpflege
- Kinderbetreuung
- Altenpflege
- Tag- und Nachtbetreuung
- Seniorenbetreuung
- Hauswirtschaftliche Versorgung

Vertragspartner der Krankenkassen und Ämter
Wir beraten Sie kostenlos und unverbindlich
Tag und Nacht Tel.: 0511 / 161819

www.EWALD Bedachungen.de



Dachbegrünung
Photovoltaik



Wie erleben wir die kontaktarme Zeit?

Kein Gottesdienst, keine Bibelstunde, Besuchsverbot, Versammlungsverbot, Abstand mindestens 1,5 m, alleine spazieren gehen im Park.

Was hat das Coronavirus mit uns gemacht? Viele sind alleine zu Hause, fühlen sich einsam und isoliert, wie in Einzelhaft.

Aber unsere Nordstädter Kirchengemeinde ist ja noch vorhanden, wir sind nicht allein, unsere „Hirten“ haben viele Ideen, um zu ihren „Schäfchen“ Kontakt zu halten. Regelmäßig werden Andachten ins Internet gestellt, wir halten telefonisch Kontakt, sprechen regelmäßig etwa mit den

Mitgliedern der Bibelstunde und machen uns Mut, und freuen uns darauf, uns in absehbarer Zeit wieder treffen zu können.

Und man kann am Fenster miteinander plaudern, bei wenigen Besuchen, bei gehörigem Abstand, war es möglich, denjenigen, die keine Internetmöglichkeiten hatten, über das Handy, die Andachten vorzuspielen. Es gibt die Möglichkeit, über Skype mit

Pastor Griesshammer von Angesicht zu Angesicht zu sprechen, was sehr tröstlich war. Auf diese Weise hatten wir engeren Kontakt als vor der Krise, sind mental zusammengedrückt.

Anne-Karin Pal



Vorsorgen,
bevor es passiert!

0511 / 39 39 39



Garvens
Bestattungswesen GmbH



www.Garvens-Bestattungswesen.de

Begegnungen Kleidersammlung für Bethel



In unserer Gemeinde wurde die diesjährige Kleidersammlung für Bethel an zwei Tagen (Mo 9.3. und Di 10.3.) durchgeführt.

Am Montag löste ich, wie verabredet, um 10.00 Uhr Frau Bonge ab, um Kleiderspenden entgegenzunehmen.

In unserem Gemeinderaum im Erdgeschoß lagen bereits ordentlich gestapelte kleine und größere Beutel mit Kleiderspenden. Es war noch viel Platz, um diesen „Spendenhaufen“ zu erweitern.

Ich hatte das noch nie gemacht und war darum gespannt, wie das so laufen würde. Um evtl. aufkommende Langeweile vorzubeugen, hatte ich mir was zum Lesen mitgenommen. Aber mein Lesestoff kam kaum zum Einsatz.

Das Wetter war schön, ich hatte einen Blick auf den Kirchenplatz und konnte so sehen, wer etwas vorbeibringen wollte. Ich ging dem Spender dann am Eingang entgegen, um ihm zu zeigen, wo er seinen Packen ablegen oder um evtl. zu helfen. Unter den Spendern waren viele ältere Menschen, die diese Hilfe dankbar annahmen. Dabei ging die Kommunikation zumeist über Begrüßen - Danken - Verabschieden hinaus und es ergaben

sich interessante Gespräche.

Ich hatte auch den Eindruck, wie wichtig es den Spendern ist, auf diese Art mit ihren Kleiderspenden den Bodelschwingschen Anstalten Bethel zu helfen. Einfach nicht mehr benötigte Kleidung, Schuhe, Decken u.a. in normale Altkleidercontainer zu geben, kommt für sie nicht in Frage. Ich stelle mir vor, dass sie auf den jährlichen Aufruf zur Kleiderspende im Frühjahr warten. Man hat Vertrauen dazu, daß alles seinen geregelten und fairen Verlauf nimmt!

Noch eine schöne Erfahrung machte ich: Des öfteren erinnerten sich Spender an die „alte Dame“, die in Vorjahren die Sachen am offenen Fenster entgegennahm. Damit war natürlich unsere verstorbene liebe, treue Martha Lübbe gemeint. Schön, dass diese Kleidersammlung auch in Verbindung mit Martha gebracht und sich dadurch an sie erinnert wurde.

Nach knapp drei Stunden war mein kleiner Einsatz beendet. Ich habe das sehr gern gemacht, habe Menschen getroffen und Gespräche geführt. Beim nächsten Mal bin ich wieder dabei.

Marion Möbes



Online-Vorbestellung Ihrer Medikamente, Verleih von Inhaliergeräten, Babywaagen und Milchpumpen, Ernährungsberatung, Impfberatung, kostenloser Botendienst, Kundenkarte mit Vorteilen, Anmessen von Kompressionsstrümpfen etc.
Wir beraten, helfen und informieren Sie gerne!

KRONEN APOTHEKE
EIN PLUS FÜR DICH

Inhaberin Alexandra Tillack

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8.30–18.30 · Mi 8.30–18.00 Uhr, Sa 8.30–13.30 Uhr

Gerhardtstraße 2 · 30167 Hannover · Tel.: (0511) 71 42 68 · Fax (0511) 7 00 08 78

Kopernikusstraße

Bin ich ansteckend?

Nein, es geht nicht um Corona – dieses Mal nicht. Es geht um die positive Bedeutung von „ansteckend“. Auch Glaube kann ansteckend sei, wie ansteckendes Lachen – befreiend, ermutigend.

Mehr zu diesem Thema erfahren Sie im nächsten Kreuz-und-Quer-Gottesdienst am **14. Juni um 18.00 Uhr in der Lutherkirche**.

Zu Gast wird Pastor Dr. Stephan Goldschmidt sein.

Und doch lässt uns Corona nicht los: Wir müssen weiterhin die Hygiene- und Abstandsvorschriften beachten. D.h.: die Plätze sind begrenzt (ca. 50), Mund- und Nasenschutz sind mitzubringen und zu tragen, es wir keine Getränke und kein



Essen geben. Auf die Anweisungen der Mitarbeitenden ist zu achten. Wir bitten Sie, sich vorsichtshalber anzumelden, damit Sie nicht draußen bleiben müssen. Die Auflagen sind nicht schön, aber wichtig.

Wir – das Kreuz-und-Quer-Team – freuen uns, wieder in dieser anderen Gottesdienstform Gemeinschaft – wenn auch eingeschränkt - mit Ihnen / euch haben zu können.

Joachim Wiedenroth

Wir helfen Ihnen im Trauerfall

Anonyme Urnenbeisetzungen in hauseigenen Grabanlagen zum Pauschalpreis von 1950 Euro
Dieser Preis beinhaltet folgende Leistungen und Gebühren



- Kiefernholzsarg
- Sterbehemd
- Kissen- und Deckengarnitur
- Einsargung d. Verstorbenen
- Träger zur Überführung
- Bestattungswagen zur Überführung
- Beurkundung beim Standesamt
- Erledigung amtlicher Formalitäten
- Einäscherungsgebühren
- Friedhofsgebühren für hauseigene Grabanlage
(auf dem Neuen St. Nikolai Friedhof)

Pauschalpreis 1950 €

Kluge

Bestattungshaus

 **71 75 66**

www.kluge-bestattungen.de

An der Lutherkirche 2 / Ecke Engelbosteler Damm
 30167 Hannover-Nordstadt / Nähe Nordstadtkrankenhaus
 und Neuer St. Nikolai Friedhof/Strangriede



Schuh - Seffer

Engelbosteler Damm 31

- *Kinderschuhe
- *Herrenschuhe
- *Damenschuhe

auch für lose Einlagen

ICH GLAUBE;

HILF MEINEM UNGLAUBEN!

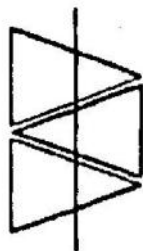
MARKUS-EVANGELIUM 9 | 24

AUGENOPTIK · FOTO

Nordmeyer - Optik

Inhaber Peter Jirjahlke · Augenoptikermeister

Engelbosteler Damm 4 · 30167 Hannover
Telefon (05 11) 701 04 71



Fehrensens Bestattungen

- ✦ Bestattungen aller Art
- ✦ Sterbe- und Trauerbegleitung
- ✦ Vorsorge zu Lebzeiten
- ✦ Nah- u. Fernüberführungen
- ✦ Tag- und Nacht erreichbar

**Tel. 0 51 31 /
4 43 55 57**

Hauptstraße 411 · 30826 Garbsen/Osterwald

Die Inhaberin Frau Anja Fehrensens ist Mitglied der Nordstädter Kirchengemeinde

Bleibt zuversichtlich!

Ein Winzling treibt uns um und bringt alles ins Stottern: SARS-CoV-2, Covid 19, Corona. Der Winzling lehrt mich neue Worte: Basisreproduktionszahl, Manifestationsindex, Durchseuchung, Systemrelevanz. Er zwingt mich zu neuem Verhalten: Abstandhalten, Home-Office, Käsekauf mit Maske, Videokonferenzen. Niemals zuvor habe ich über Wochen keinen Gottesdienst gefeiert. Das Virus ist neu. Das Phänomen nicht. Schon immer gab es Epidemien mit apokalyptischem Umfang. Albrecht Dürers berühmter Holzschnitt Die vier apokalyptischen Reiter (1498) entstand unter dem Eindruck einer Pestepidemie in Europa. Neu ist das globale Ausmaß. Neu ist für die meisten von uns die persönliche Betroffenheit.

Wir dachten, wir hätten alles im Griff. Klimakrise, Flüchtlingsströme, Kriege - selten traf es uns wirklich persönlich, die Probleme waren in weiter Ferne. Fast immer konnten wir weitermachen, als wäre nichts geschehen.

Das ist jetzt anders. Prägende Sicherheiten brechen weg. Grundfragen des Lebens tauchen auf. Fragen nach Existenz, Sinn und Relevanz. Es sind gesellschaftlich die massivsten Veränderungen, die ich jemals erlebt habe. Ungewissheit schürt Ängste. Wir wissen, was wir tun sollen und müssen. Aber wir wissen nicht, ob das reicht und wann es wieder besser wird. Das Geflecht von Gewohnheiten, das uns Sicherheit gab, ist verloren gegangen oder ausgesetzt worden. Ein Riss geht durch unser Weltengeschehen.

Woran halten wir fest? An abflachenden Infektionskurven. An sachlichen Informationen. An einer behutsamen Sprache, die nicht stigmatisiert, sondern Gefährdete in den Blick rückt: Kinder, Altgewordene, Menschen, die ihre

Existenzgrundlage verloren haben. An einer neuen Wertschätzung, die sich Bahn bricht: Menschen in unterbezahlten Berufen sind plötzlich „systemrelevant“. Das kann nicht nur eine Momentaufnahme sein.

Ich habe früher unter meine Briefe immer geschrieben „Bleibt behütet!“ In diesen Tagen schreibe ich „Bleibt zuversichtlich!“ Ich merke: Es geht darum, nichts gering zu achten und Wichtiges vom Unwichtigen zu trennen. Es geht darum, seinen Platz neu zu finden. Es geht darum, Demut und Dankbarkeit neu zu lernen. So viele gute, kreative Zeichen der Nächstenliebe haben die letzten Wochen geprägt. Und so vieles ist mir treu geblieben: Die Musik, die Literatur, die Natur, freundliche Anrufe, sorgende Briefe.

Nach vielen trockenen Wochen habe ich in diesen Tagen wieder einen Regenbogen gesehen: „Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“ spricht Gott im ersten Buch der Bibel (1. Mose 9,13). Das Symbol des Bundes zwischen Gott und uns. Es schenkt mir Hoffnung. Und es verpflichtet zur Hoffnung. Zu einem Vertrauen, dass das, was wir tun, zu einem guten Ausgang führen wird. Also bleiben wir zuversichtlich!

Ihr Ralf Meister,
Landesbischof der
Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers



Konfirmandenzeit – „Werkzeuge“ zur Orientierung im Leben

Im September beginnt die neue Konfirmandenzeit.

Einladungen mit Informationen und einem „Fahrplan“ bis zur Konfirmation werden im Juni verschickt.

Eingeladen ist, wer dann entweder

- in der 7. Klasse ist, oder
- 12 Jahre alt ist, oder
- älter, aber noch nicht konfirmiert ist.

Am **Samstag, 5. September**, findet ein **Schnuppertag** statt. Hier können Jugendliche prüfen, was das mit den „Werkzeugen“ auf sich hat – und wer teilnimmt.

Die Konfirmandenzeit beginnt mit diesem Schnuppertag und endet im Mai



2022 mit der Konfirmation, nach 40 Treffen und zwei Wochenend-Seminaren.

Am Sonntag, 6. September, werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Gottesdienst begrüßt. Hierzu sind auch Sie herzlich eingeladen.

Diakon Heiko Deppe



PFLEGEN IST FÜHLEN.

Wir sind der ambulante Pflegedienst Ihrer Kirchengemeinde.

Alten- und Krankenpflege, Pflege und Betreuung bei Demenz, Psychiatrische Pflege, Ambulanter Palliativ- und Hospizdienst, Betreuung durch Ehrenamtliche, Haushaltshilfen, Vermittlung von Serviceleistungen, Tagespflege, Pflegeberatung

Diakoniestation Herrenhausen / Nordstadt
Eichsfelder Str. 56-58 · Tel. 0511/ 271 356-0
www.dsth.de

 **DIAKONIE
STATIONEN**
Häusliche Alten- und Krankenpflege

Geburtstage unserer Senioren

im Juni 2020 feiern Geburtstag

Aus datenschutzrechtlichen Gründen veröffentlichen wir in den Rubriken "Geburtstage unserer Senioren" und "Freude und Trauer die Namen nicht in der Internetausgabe.

im Juli 2020 feiern Geburtstag



und Herzlichen
Glückwunsch zum Geburtstag

Bestattet wurden



Wir veröffentlichen die Namen der Gemeindeglieder, die ihren 80. oder höheren Geburtstag feiern.

Besuchsdienst: Stefanie Sonnenburg
Tel. 76 00 69 13

Adressen, Telefonnummern www.nordstaedter-kirchengemeinde.de

Gemeindebüro

Petra Bonge An der Lutherkirche 12
Tel. 701731 Fax 13649
kg.nordstaedter.hannover@evlka.de
Di, Mi 13-15 Uhr Do 16-18 Uhr
Fr 11-13 Uhr

Pastoren und Diakone

Bezirk Ost

Pastor **Matthias Griebshammer**
Tel. 12356287 Tel. 6476784 (privat)
matthias.griesshammer@evlka.de

Bezirk Süd

Pastorin **Stefanie Sonnenburg**
Tel 76006913 Fax 76006914
StSonnenburg@htp-tel.de

Bezirk Nord

Pastor **Ralf Drewes** Tel. 2352821
r.drewes@nexgo.de

ohne Bezirk

Pastor **Joachim Wiedenroth**
Tel. 01704079723
joachim.wiedenroth@evlka.de

Pastor **Charles Isaac Raj**
Tel. 34053658
charlesindra14@gmail.com

Diakon **Heiko Deppe**
Tel. 1613140, Tel. 7000468 (privat)
heiko.deppe@evlka.de

Diakon **Marc Jacobmeyer**
Tel. 3520910
marc.jakobmeyer@evlka.de

Diakonin **Silke Wieker**
Tel. 015751270783
silke.wieker@evlka.de

Kindertagesstätten

Kindertagesstätte „Die Arche“
Leiterin **Marion Brinker**
Tel. 717158 Fax 1237217

kts.arche.hannover@evlka.de
Kindertagesstätte Christuskirche
Leiterin **Simone Pörtge**
Tel. 76014190

kts.christus.hannover@evlka.de

Küster und Hausmeister

Sascha Dulheuer
Tel. 01724178224

Jugendkirche in der Lutherkirche

Jugendkirche Hannover
Tel. 9249560
team@jugendkirche-hannover.de

Daniela Klodgether, Stadtjugendwartin
Steffi Krapf, Kulturpädagogin
Torsten Pappert, Stadtjugendpastor

Kirchenvorstand

Vors. **Matthias Griebshammer**
Tel. 12356287
matthias.griesshammer@evlka.de
stellv. Vors. **Susanne Bartels**
Tel. 1 69 0177
susanne.bartels@evlka.de

Kirchenmusik

Organist **Thomas Großjohann**
Tel. 05131/54407
Kantorei **Daniel Morgner**
Tel. 0176 47025962
kontakt@daniel-morgner.com
Kinderchor **Daniel Eggert**
Tel. 05139-9530478
Posaunenchor **Susanna ten Wolde**
Tel. 0176/80805088

susannatenwolde@gmail.com

Stiftung der Ev.-Luth Nordstädter KGM

Vors. **Susanne Bartels**
Tel. 701731 (Gemeindebüro)
info@stiftung-nordstaedter-kirchengemeinde.de

Kirchbauverein Christuskirche

Vors. **Hans-Peter Braun**
Tel. 7000751
braun@genetik.uni-hannover.de

Freundeskreis der Lutherkirche Hannover

Beauftragter **Dr. F.-C. Jonas**
Tel. 704124 jonas_fc@arcor.de

Kirchenführungen

Stefanie Sonnenburg Tel. 76006913

Kirchenkreissozialarbeit

Burgstraße 8/10 30167 Hannover
Fr. Hammerich Tel. 3687191

Diakoniestation Herrenhausen/Nordstadt

Geschäftsstelle Eichsfelder Str. 56/58
Mo-Fr 8-15 Uhr Tel. 2713560

Amtsbereich Hannover Nord-West

Sup. **Karl Ludwig Schmidt**
Böttcherstr. 10 30419 Hannover
Tel. 2100081
Sup.Nord-West.hannover@evlka.de

HERAUSGEBER

Der Kirchenvorstand der
Ev.-Luth. Nordstädter Kirchengemeinde
M. Griebshammer, H. Haase, K. Heck, U. Marisken
A. Obimpeh, A. Pal, R. Wießell, W. Wolff
5000 Exemplare alle 2 Monate
Gemeindebrief-Druckerei Groß Oesingen
kostenlos

REDAKTION, Layout

und Korrektur

ERSCHEINUNGSWEISE

DRUCK

BEZUG

REDAKTIONSSCHLUSS

Angeregungen und Beiträge nimmt die Redaktion gern entgegen:
Gemeindebüro Tel. 701731 E-Mail kg.nordstaedter.hannover@evlka.de

Evangelische-lutherische Nordstädter Kirchengemeinde in Hannover

"SPENDE 0433 Nordstädter Kirchengemeinde"
Stadtkirchenkasse, IBAN: DE38 5206 0410 0006 6047 30
"SPENDE 0433 Freundeskreis Lutherkirche"
Stadtkirchenkasse, IBAN: DE38 5206 0410 0006 6047 30
"SPENDE 0433 Kirchbauverein Christuskirche"
KBV Christuskirche, IBAN: DE95 2505 0180 0000 1500 02
"Stiftung Nordstädter Kirchengemeinde"
Stiftung NKG, IBAN: DE23 5206 0410 0006 6011 20



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de